

# Verlässliche Infos sind wichtiger denn je

Interview | Der künftige Sparkassen-Vorstand Florian Klausmann verrät, warum er Zeitung liest und warum Leseförderung elementar ist

Die Leseförderung nimmt in der Zusammenarbeit der Sparkasse Schwarzwald-Baar mit dem Schwarzwälder Boten breiten Raum ein. Warum die Sparkasse das tut und wie wichtig verlässliche Nachrichten sind, darüber sprach der künftige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Florian Klausmann mit uns im Interview.

**Lesen Sie eigentlich Zeitung, Herr Klausmann?**  
Ja.

**Und wann findet bei Ihnen üblicherweise die Zeitungslektüre statt?**

Gleich morgens, auf dem iPad. Dann lese ich die E-Papers der regionalen Tageszeitungen wie den Schwarzwälder Boten. Das Handelsblatt gehört für mich natürlich ebenfalls zur Pflichtlektüre im Job. Außerdem lese ich regelmäßig den Spiegel. Ich versuche, mich in alle Richtungen zu informieren.

**Als Banker sind Sie aber sicherlich auf harte Fakten festgelegt, eher ein Mann der Zahlen, als der Buchstaben, oder?**

Klar. Natürlich interessieren mich Wirtschafts- und Finanzthemen stärker. Aber es sind nicht immer unbedingt die von Zahlen geprägten Themen, die unser Geschäft ausmachen. Man muss insgesamt informiert sein.

**Hat sich Ihre Affinität zu Zahlen schon in der Schule abgezeichnet? Waren Sie in Mathe besonders stark?**

Ich war in Deutsch sogar besser als in Mathe. Das hat sich bei mir also tatsächlich nicht früh abgezeichnet, sondern ich habe erst später meine Affinität entdeckt.

**Trotzdem steigen Sie mit der Sparkasse jetzt schon sehr früh in die Förderung junger Leser ein. Sie bringen beispielsweise als Sponsor den Schwarzwälder Kinderboten in viele Schulen im Kreis. Warum tun Sie das?**

Den Kinderboten halte ich für eine ganz besondere Geschichte, weil er komplizierte Zusammenhänge für Kinder und junge Leser einfach und verständlich darstellt. So kann man Kindern und Jugendli-



Daumen hoch für die Leseförderung

Foto: Eich

chen näher bringen, was in der Welt passiert, und sie holen sich diese Informationen nicht nur von Facebook und Co., in Zeiten von alternativen Fakten und Fake-News, sondern anhand von gut recherchiertem Material, das trotzdem verständlich aufbereitet ist. Ich halte das für eine gute Vorbereitung und man kann hoffen, dass die Kinderbote-Leser später Zeitungen für Erwachsene genau so schätzen werden.

**Wann hielten Sie denn zum ersten Mal eine Zeitung in der Hand?**

(lacht) Da muss ich tief in meinen Erinnerungen kramen. Ich habe die Zeitung meist von hinten gelesen, vom Sportteil her. Das war, als meine Leidenschaft für Fußball gewachsen ist. Der Sportteil war zu dieser Zeit daher natürlich besonders spannend für mich. Später wurde ich zum regelmäßigen Zeitungsleser. Vielleicht auch, weil ich in einem Haushalt groß geworden bin, wo die Tageszeitung immer dazugehörte – damals gab es ja noch nicht so viele Möglichkeiten, sich zu informieren, insbesondere in meinem Heimatort Linach, wo einen das Thema Internet ohnehin eher später erreicht hat. Die Zeitung war wichtig und immer begehrt bei uns zu Hause.

**Sie sagen es selbst: Heute gibt es ganz viele Informationen, sich zu informieren. Jugendliche wachsen mit dem Internet auf. Warum ist es Ihnen wichtig, als Sparkasse, Jugendliche – beispielsweise über die Lesepatenschaften für Schulen oder das Projekt Zeitung in der Schule – an die Tageszeitung heranzuführen?**

Ich denke, für unsere Gesellschaft ist es unglaublich wichtig, dass wir eine neutrale Presse haben, eine unabhängige Presse. Es ist eine der wichtigsten Säulen der Demokratie, dass man sich von neutraler Seite über die Sachlage informieren und seine eigene Meinung bilden kann. Das mitzugeben ist enorm wichtig. Es muss nicht zwingend die papierhafte Zeitung sein, aber es muss eine Wertschätzung da sein für gut recherchierte Inhalte. Diese Bedeutung hat im übrigen zugenommen.

**Inwiefern?**

Als ich aufgewachsen bin, gab es andere Kanäle noch nicht, da war das selbstverständlich. Heutzutage laufen ja alle Jugendlichen mit dem Smartphone rum – wenn man sieht, wie beispielsweise auf Facebook Meinungsbildung passiert, ist es wichtig, die Alternative zu kennen und wertzuschätzen. Insofern halte ich

die unabhängige Presse für elementar für die Gesellschaft und unterstütze solch ein Projekt gerne.

**Gibt es denn Ressorts in der Tageszeitung, die für die Sparkasse besonders wichtig oder interessant sind?**

Der Wirtschaftsteil gehört natürlich dazu. Aber das wichtigste für uns ist das, was in der Region passiert. Wir haben ja einen sehr starken Bezug zur Region, insofern hat der Lokalteil aus beruflichen Gründen Priorität für mich.

**In den Beruf müssen es viele Jugendliche erst einmal schaffen. Demnächst beginnt die Bewerbungsphase. Auch die Sparkasse bildet aus. Wieviel Wert legen Sie bei der Auswahl der Bewerber auf die Allgemeinbildung? Oder ist es die gute Mathe-Note, die zählt?**

Wir haben einen standardisierten Test, der klopft natürlich auch die Allgemeinbildung ab. Am Schluss aber zählt der Gesamteindruck. Es ist nicht entscheidend, ob man am besten in Mathe war oder über die größte Allgemeinbildung oder ausgeprägtes Wirtschaftswissen verfügt. Wir versuchen vielmehr einen Eindruck davon zu gewinnen, ob jemand das Potenzial hat, Dinge zu erlernen. Es

geht weniger darum, was man schon kann, als darum, ob man die persönlichen Voraussetzungen mitbringt, in den zweieinhalb Jahren ein fertiger Sparkassenmitarbeiter zu werden.

**Ist es schwierig, Nachwuchs zu finden?**

Es wird schwieriger. Allein schon rein mathematisch, weil wir weniger Schulabgänger haben. Zudem ist der Wettbewerb um die Auszubildenden richtig stark. Zu meiner Zeit hat man sich bewerben und war dann froh über eine Zusage. Heute erleben wir, dass wir uns eher bei den Auszubildenden bewerben. Das hat sich ein bisschen gedreht. Trotzdem gelingt uns das sehr gut – wir haben aktuell 57 Auszubildende, etwa 25 Plätze für Neueinstellungen pro Jahr. Aber der Aufwand, diese 25 Plätze zu besetzen, der steigt.

**Was ist denn Ihr stärkstes Argument für eine Ausbildung bei der Sparkasse?**

Die Vielfalt. Bei uns haben die jungen Leute viele Möglichkeiten, Karriere zu machen – oder eben auch nicht, das ist ja nicht das Ziel eines jeden. Es gibt viele verschiedene Bereiche, die man bei uns übernehmen kann. Auch mein Beispiel – ich war auf der Hauptschule – zeigt ja: Egal wo man

gestartet ist, man kann überall hinkommen, wenn man das will! Das muss letztlich natürlich jeder selbst wissen, aber wir bieten auf jeden Fall ein breites Spektrum der Möglichkeiten.

**Bei einer Aktion schaffen wir gemeinsam unsere Möglichkeiten aus: Die Sparkasse Schwarzwald-Baar ist seit vielen Jahren Partner von »Wünsch Dir was«. Sie selbst sind die Karriereleiter steil emporgeklettert und beruflich vermutlich wunschlos glücklich. Hat ein künftiger Sparkassen-Vorstand trotzdem noch Wünsche?**

Ja klar, natürlich! O je, Wünsche... ich habe so viele, dass ich jetzt erstmal überlegen muss, welcher es in die Zeitung schaffen soll. Wir erwarten gerade unser zweites Kind, insofern ist es natürlich mein größter Wunsch, dass alles gut geht. Ansonsten: mehr Zeit! Das steht ganz oben auf der Prioritätenliste, weil sie in der aktuellen beruflichen Situation das knappste Gut für mich darstellt.

**Umso schöner, dass Sie sich die Zeit für unser Gespräch genommen haben. Vielen Dank dafür!**

► Sehr gerne!  
► Die Fragen stellte Cornelia Spitz



Florian Klausmann misst der unabhängigen Presse große Bedeutung zu. Foto: Eich

## INFO

### Die Aktionen

Der Schwarzwälder Bote bietet jährlich verschiedene Schulprojekte im Schwarzwald-Baar-Kreis an: Mit dem Projekt »ZiSch – Zeitung in der Schule« wird die Zeitung für Schüler der Klassen acht bis zehn aller Schularten zum Unterrichtsinhalt. Sie beschäftigen sich systematisch mit der Berichterstattung und Recherche und werden am Ende sogar selbst zu ZiSch-

Reportern, die eigene Beiträge für die Zeitung schreiben. Mit den Lesepatenschaften bringt die Sparkasse Schwarzwald-Baar die Tageszeitung an verschiedene Schulen in der Region – Schüler dürfen Zeitung lesen, bei Bedarf daraus Informationen für aktuelle Debatten im Unterricht entnehmen oder einfach die Schulpausen für die Zeitungslektüre nutzen.

Als Sponsor des Schwarzwälder Kinderboten spendiert die Sparkasse Schwarzwald-Baar vielen Schülern im Landkreis großen Lesespaß – die wöchentlich erscheinende Kinderzeitung des Schwarzwälder Boten vermittelt aktuelle Informationen auf leicht verständliche Weise. Um »unbezahlbare« Wünsche dreht sich die Weihnachtssaktion »Wünsch Dir was«. Hierfür

reichen alljährlich hunderte Kinder aus dem gesamten Kreisgebiet ihre Wünsche in der Redaktion ein. Viele davon werden im Laufe des Projektzeitraums erfüllt. Ziel der Projekte ist es, den Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Tageszeitung zu verschaffen und dadurch Medienkompetenz, Lesefähigkeit und Allgemeinbildung zu fördern.

## Leseförderung im Schwarzwald-Baar-Kreis

Mit Unterstützung der Sparkasse Schwarzwald-Baar



Danke!